

## Netzwerk Pflegeausbildung Hessen

Treffen vom 23.11.2011 von 10:30 – 15:30 Uhr  
bei der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH, Schule für Pflegeberufe in Gelnhausen

### Anwesende:

Astrid Althaus (Vitos Schule Riedstadt)  
Monika Benz (Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg)  
Michael Chladik (Krankenpflegeschule des Klinikums Weilburg)  
Dr. Juliane Dieterich (Institut für Berufsbildung an der Universität Kassel)  
Birgit Dimler (Krankenpflegeschule Asklepios Kliniken, Lich)  
Dieter Euler (Bildungszentrum an der Werner-Wicker Klinik, Bad Wildungen)  
Elmar Frink (Krankenpflegeschule des Klinikums Weilburg)  
Elisabeth Gottschalk (Bildungspartner Main-Kinzig, Gelnhausen, Einladung und Protokoll)  
Ingrid Hofmann (Diakonieseminar Agaplesion, Frankfurt)  
Judith Hofmann (Klinikum Hanau)  
Claudia Hundertmark-Vogel (Bildungszentrum für Pflegeberufe, Gesundheit Nordhessen Holding AG, Kassel)  
Friedbert Knop (Caritas Akademie St. Vincenz, Limburg)  
Elke Marcattili (Bildungszentrum an der Werner-Wicker Klinik, Bad Wildungen)  
Mike Racke (Bildungspartner Main-Kinzig, Gelnhausen)  
Achim Rekow (HSK Akademie, Wiesbaden)  
Peter Renner (Lehrinstitut für Gesundheitsberufe am Klinikum Bad Hersfeld GmbH)  
Karin Sauerwein (Christliches Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe CBG, Kassel)  
Cornelia Schembier-Hebebrand (Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg)  
Elisabeth Soose (Christliches Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe CBG, Kassel)  
Gudrun Statz (Gesundheitsakademie Bergstraße, Heppenheim)  
Julia Steuernagel (Krankenpflegeschule des Klinikums Weilburg)  
Gabriele van Hilden (Krankenpflegeschule des Klinikums Weilburg)

## Protokoll

### TOP 1 Protokollverabschiedung und Tagesordnung

Die Protokolle der bisherigen Treffen der beiden Arbeitskreise „Netzwerk Pflegeausbildung“ und „Workshop Stand und Entwicklungsperspektiven der Kranken-/Kinderkrankenpflegeausbildung in Hessen“ werden erörtert. Da diese Protokolle vielen Teilnehmern nicht vorliegen, werden sie elektronisch als Anhänge zu diesem Protokoll versendet.

Die Tagesordnung laut Einladung wird ergänzt um die aktuellen Themen:

- Zwölfjährige Schulbildung als Zugangsvoraussetzung für die Pflegeausbildung (Frau Althaus)
- JAV-Arbeit von Auszubildenden und Freistellung (Frau Statz)

### TOP 2 Lehrkräftemangel an Pflegeschulen, Befragungsergebnisse von Schulen/Hochschulen

Frau Gottschalk stellt die Ergebnisse der Befragung von Pflegeschulen und Hochschulen zum Fachkräftemangel bei Lehrkräften vor. Die Mangelsituation konnte durch die Studie eindrücklich bestätigt und belegt werden, vor allem ist aus Gründen der Altersstruktur der Kollegien eine dramatische Verschärfung der Situation in den kommenden Jahren zu erwarten.

Die Ausbildungsquoten an den Hochschulen, insbesondere des Studiengangs der Universität Kassel und Hochschule Fulda als einzigem hessischen Qualifizierungsort sind nicht geeignet, diesem Mangel wirksam zu begegnen.

Bereits im Oktober wurden die Ergebnisse dem Sozialministerium in Wiesbaden im Rahmen einer Fachbeiratssitzung Pflege vorgestellt. Die Reaktion des Sozialministerium auf die vorgelegte Studie in einem Schreiben vom 16.11.11: man werde sich dafür einsetzen, in einem neuen Pflegeberufsgesetz eine präzisere rechtliche Bestimmung der Hochschulausbildung vorzunehmen. Darüber hinaus wird man die Anregung, weitere berufs- bzw. pflegepädagogische Studiengänge in Hessen vorzuhalten, an das zuständige Ministerium für Wissenschaft und Kunst übermitteln.

Frau Gottschalk wurde vom Regierungspräsidium in Darmstadt eingeladen, die Ergebnisse im Rahmen der Dienstversammlung der Schulleitungen am 06. Dezember 2011 vorzutragen.

Die Ergebnisse einer Befragung der Aufsichtsbehörden der einzelnen Bundesländer über Anforderungen und Standards an die Qualifikation der Pflegelehrer in der (Kinder-) Krankenpflegeausbildung wird mit Blick auf die hessischen Qualifikationsanforderungen diskutiert. Hessen erlaubt im Ländervergleich den Einsatz von Lehrern mit rein fachwissenschaftlichem Abschluss an Pflegeschulen nicht. Eine entsprechende Nachqualifizierungsmöglichkeit für den Quereinstieg gibt es in Hessen derzeit nicht. In Nordrhein-Westfalen gibt es eine diesbezügliche Maßnahme „pädagogische Basisqualifizierung“ an der KathoNRW in Köln. Der entsprechende Kurs wird hinsichtlich seiner Eignung kritisch diskutiert.

Nach ausführlicher Diskussion kommen die Anwesenden zu dem Schluss, dass man der Aufsichtsbehörde zum Thema „Quereinstieg“ einen Vorschlag unterbreiten will, der die kritischen Punkte präzisiert. Beispielsweise sollte der Quereinstieg auf die momentane Krisensituation beschränkt bleiben und die fachwissenschaftlichen Richtungen, die in Frage kommen, sollen eingegrenzt werden. Frau Soose weist auf ein Profil hin, dass in der letzten Sitzung in Kassel erarbeitet und dokumentiert worden ist, dass für einen solchen Vorschlag nutzbar ist (vgl. Protokoll vom 23.03.2011 TOP Hessen ohne Pflegelehrer?! Punkt Mindestanforderungen).

Die Erstellung und Verabschiedung eines entsprechenden Vorschlags wird als TOP für die nächste Sitzung aufgenommen.

### **TOP 3 Gründung des gemeinsamen „Netzwerk Pflegeausbildung Hessen“**

Die Geschichte und Motive zur Gründung zweier derzeit unabhängig voneinander arbeitender Gremien in Hessen werden von Frau Soose und Frau Dr. Dieterich für die Zusammenkunft „Workshop Stand und Entwicklungsperspektiven der Kranken-/ Kinderkrankenpflegeausbildung in Hessen“ und von Frau Gottschalk für den Arbeitskreis „Netzwerk Pflegeausbildung“ vorgetragen. Vom „Netzwerk Pflegeausbildung“ liegt der im letzten Protokoll schriftlich dokumentierte Wunsch vor, die beiden Arbeitskreise zu einem gemeinsamen hessischen Gremien zusammen zu schließen (vgl. Protokoll vom 20.06.2011 in Alsfeld, TOP 5: Verschiedenes).

Die Anwesenden begrüßen diesen Vorschlag und erörtern Fragen zur künftigen Struktur und Arbeitsweise dieses Gremiums. Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

- Der Name des Arbeitskreises wird offiziell „Netzwerk Pflegeausbildung Hessen“ lauten.
- Es soll ein demokratisches Forum sein, welches für alle Pflegelehrenden (nicht nur für Schulleitungen) und deren Eingaben offen ist.
- Die Frage einer Beteiligung des Berufsverbandes BLGS wird (nicht abschließend) vor dem Hintergrund der Geschichte des früheren LAG-Arbeitskreises diskutiert. Die Anwesenden halten jedoch eine Zusammenarbeit mit dem BLGS für sinnvoll, da dieser in den unterschiedlichen politischen Gremien mitarbeiten. Herr Rekow wird mit dem Vorsitzenden der BLGS, Herrn Breuckmann, Kontakt aufnehmen und ihn zur nächsten geplanten Sitzung einladen, um Fragen der Einflussnahme zu erörtern.
- Als elektronische Plattform wird das Forum [www.pflegesoft.de](http://www.pflegesoft.de) des Kollegen Thomas Beßen zur Unterstützung der Organisation und Dokumentation genutzt. Herr Beßen hat

mittlerweile hierzu sein Einverständnis erteilt und eine entsprechende Informationsemail in Umlauf gebracht. In diesem Forum werden zukünftig Protokolle, Termine und Dokumente hinterlegt sein und es wird die Möglichkeit geben, die Tagesordnung für das nächste Treffen einzusehen oder auch Vorschläge für die Tagesordnung einzureichen.

- Der Arbeitskreis wird zweimal jährlich tagen, jeweils im Abstand vor den Schulleiter-Sitzungen beim Regierungspräsidium in Darmstadt, um mögliche Anliegen zur Vorlage beim RPDa vorzubereiten.
- Als Ort der Treffen wird Mittelhessen gewünscht, damit keine weiten Fahrstrecken entstehen. Die Treffen werden zukünftig an folgenden Orten stattfinden:
  - Elisabeth von Thüringen Akademie in Marburg für das regelmäßige Frühjahrestreffen
  - Bildungspartner Main-Kinzig in Gelnhausen für das regelmäßige Herbsttreffen
- Für 2012 wurden die Treffen wie folgt datiert:
  - 29. Februar 2012 (Marburg)
  - 10. Oktober 2012 (Gelnhausen)
  - Jeweils von 10:30 – 15:30 Uhr

### **TOP 3 12-jährige Schulausbildung als Zugangsvoraussetzung für die Pflegeausbildung**

Frau Althaus bringt das Thema ein, da Anfang November alle Schulen im Rahmen der Diskussion um eine anstehende Novellierung einer EU-Berufsanerkennungsrichtlinie um Zahlen zum Anteil der derzeitigen SchülerInnen mit 12jähriger Schulbildung gebeten wurden. Es schließt sich eine rege und kontrovers geführte Diskussion darüber an, ob diese Anhebung der Zugangsbedingungen für den Beruf sinnvoll erscheint und bei momentan und auch perspektivisch sinkenden Bewerberzahlen noch ausreichende Auswahlmöglichkeiten an Bewerbern bietet. Die derzeitigen Zahlen der Schulen weisen einen Anteil von etwa 30-35% an Abiturienten in den Schulen aus.

### **TOP 4 Nachlassende Ausbildungsqualität in der praktischen Ausbildung**

Ein Exkurs in der Diskussion zum Verbleib von Abiturienten im Beruf lenkt auf das Thema „Missstände in der praktischen Ausbildung“ hin. Hier beklagen viele Anwesende eine stark sinkende Ausbildungsqualität. Die Anwesenden beschließen eine weitere Bearbeitung dieses Punktes, da nach Informationen von Herrn Chladik ein Schüler in Hessen erfolgreich gegen das Nichtbestehen einer praktischen Prüfung geklagt hat mit der Begründung, dass die erforderlichen 10% praktischer Anleitungszeit nicht nachweislich erbracht worden sind. Da diese Anleitungsquote von vielen Anwesenden als nicht realistisch eingeschätzt wird, wird das Thema zur weiteren Bearbeitung vorgeschlagen. Es wird beschlossen, eine (anonymisierte) zunächst nur quantitative Erhebung der Anleitungszeiten aus den Schulen zusammen zu tragen. Hierzu werden die Anwesenden darum gebeten, bis zum nächsten Treffen Zahlen und Datenmaterial aus der eigenen Schule einzureichen.

Darüber hinaus wird Frau Benz anlässlich des nächsten Treffens in Marburg das Konzept Praxisanleitung ihrer Einrichtung vorstellen.

Dem Regierungspräsidium in Darmstadt soll angekündigt werden, dass sich die Arbeitsgruppe mit diesem Thema beschäftigt. Ebenso sollen im Rahmen der Dienstversammlung die Schulleitungen zur Gründung des Arbeitskreises informiert und um ihre Mitarbeit gebeten werden. Frau Gottschalk erklärt sich bereit, diese Informationen am 06.12.2011 in Darmstadt zu übermitteln.

### **TOP 5 Umfang von JAV-Tätigkeit Auszubildender**

Frau Statz berichtet von einem Auszubildenden ihrer Einrichtung, der über 50% seiner Ausbildungszeit mit JAV-Tätigkeiten verbringt. Die Aussage des RPDa hierzu ist, dass JAV-Tätigkeit nicht als Fehlzeit bewertet wird. Die Anwesenden sprechen sich dafür aus, dass Frau Statz eine Anfrage und Initiative an das Regierungspräsidium in Darmstadt richtet, die generell für die JAV-Tätigkeit einen zeitlichen Grenzwert ausweist.

### **TOP 6 Verschiedenes**

Frau Hofmann (Diakonieseminar Agaplesion, Frankfurt) erfragt bei den Anwesenden, wieviel Vorbereitungszeit für den Unterricht im Zusammenhang mit der Unterrichtsverpflichtung der Lehrenden bei Budgetverhandlungen gegenüber der Geschäftsführung angegeben wird. Die Anwesenden haben überwiegend keine Vergleichswerte, da die meisten Schulleitungen die Arbeitszeit der Lehrenden entweder gar nicht oder über andere Kriterien nachweisen (z.B. Stundendeputate). Frau Gottschalk weist darauf hin, dass dieser Punkt in den Themenpool des Treffens der AG Regional-Netzwerk Pflegeausbildung (vgl. Protokoll vom 27.09.2010) aufgenommen wurde und bei zukünftigen Treffen weiter bearbeitet werden könnte.

**Nächstes Treffen: 29. Februar 2012 Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg**  
Gastgeberin Frau Monika Benz  
Einladung erfolgt gesondert

Gelnhausen, den 28.11.2011



verantwortlich: Elisabeth Gottschalk